

Ein Film von Jochen Hick

FILMABEND & GESPRÄCH



DER OST-KOMPLEX

© 2016 GALERIA ALASKA PRODUCTIONS

DONNERSTAG 15. DEZEMBER 2016 18:00
Rosa-Luxemburg-Stiftung · Salon · Franz-Mehring-Platz 1 · 10243 Berlin

Wie funktionieren Zuhören, Gespräch, Verständigung, Streit und Konfrontation auf dem Minenfeld deutsch-deutscher Geschichtsaufarbeitung, welches noch heute mit Tabus und Redeverboten durchsetzt scheint? Dieser Frage geht Regisseur Jochen Hick in seinem neuen Film «DER OST-KOMPLEX» am Beispiel der Biografie von Mario Röllig nach und breitet vor dem Kinzuschauer ein Spannungsfeld zwischen subjektiver Geschichte und historischer Wahrheit aus.

DER OST-KOMPLEX begleitet Mario Röllig, dessen Leben auch mehr als 25 Jahre nach dem Mauerfall stark von seinen Erfahrungen in der DDR geprägt ist. Mario Röllig, Jahrgang 1967, aus SED-treuem Elternhaus und offen schwul, ist einer der jüngsten und viel gefragter «DDR-Zeitzeuge». Er macht Führungen in dem zur Gedenkstätte umgewandelten ehemaligen Stasi-Gefängnis Berlin-Hohenschönhausen, in dem er selbst 1987 einsaß.

Der ehemalige Kellner am Ost-Berliner Flughafen und spätere Zigarrenverkäufer im West-Berliner KaDeWe hält Vorträge vor Schulklassen, an US-Universitäten und vor der konservativen Partei, in der er heute selbst Mitglied ist. Er diskutiert mit Politikern, beteiligt sich an Mahnwachen und Demonstrationen und stößt dabei mit Sympathisanten der ehemaligen DDR sowie Befürwortern sozialistischer und kommunistischer Gesellschaftsentwürfe zusammen. Diese sehen in Menschen wie Röllig Geschichtsfälscher und Kommunistenhasser im Auftrag des herrschenden Systems.

Mario Röllig ist kein Intellektueller. Er spricht viel über die DDR. Seine Geschichte hat ihn zum Verneiner gesellschaftlicher Utopien werden lassen. Den Begriff «Freiheit» verwendet er oft. Auch spricht Röllig über die Vorzüge des Kapitalismus, doch was versteht er darunter? Rölligs Gegenspieler dagegen beharren auf gesellschaftlichen Utopien. Aber sie sprechen erstaunlich wenig über die ehemalige DDR. DER OST-KOMPLEX begleitet Röllig zu seiner Familie, zu ehemaligen Kollegen und Gegenspielern und erzählt ganz nebenbei die dramatische Lebensgeschichte, aus der er seine Antriebskraft bezieht.

Diskussionsteilnehmer: **MARIO RÖLLIG** (Zeitzeuge), **JOCHEN HICK** (Filmemacher),
DAGMAR ENKELMANN (Vorstandsvorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung)
Moderation: **ALFRED EICHHORN** (Journalist)

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG